

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erbeuteten russischen Befehlen die Zerstörung von Bahnen und Brücken ausdrücklich verboten gewesen.

Versammelte der Gegner tatsächlich seinen Nordflügel an oder nördlich der Bahn Wirballen—Rowno, so stand er hier dem zur Umfassung bestimmten deutschen Nordflügel gerade gegenüber, überragte ihn vielleicht sogar. Der deutsche Angriff konnte dann nur zur Frontalschlacht, im besten Falle also zu einem Zurückdrücken der Njemen-Armee führen. Wenn man diese Armee als einigermaßen gleichwertigen Gegner ansah, hing sie der deutschen 8. Armee bei solchem Ausgang der Schlacht später doch wieder an den Fersen; man gewann die Freiheit des Handelns, die man gegen die Narew-Armee brauchte, nicht. Auch stand das deutsche I. Armeekorps in dem ihm zugewiesenen Raume zwischen Insterburg und Gumbinnen zunächst allein vor der allgemeinen Front, vielleicht weit überlegenem Feind unmittelbar gegenüber. — Sah man die Lage so an, dann war es jetzt nötig, auch den deutschen linken Flügel weiter nach Norden zu schieben und zu verstärken. Die Zeit reichte dazu noch. Zwischen den Seen konnte man sich wesentlich schwächer machen, ebenso hinter der Angerapp. Es wäre durchaus möglich gewesen, auf diese Weise zwei aktive Armeekorps an und nördlich der Eisenbahn Königsberg—Rowno zum Angriff bereitzustellen.

Beim Armee-Oberkommando der 8. Armee sind aber die bis zum 16. August abends einlaufenden Nachrichten, soweit die Ausdehnung des Feindes nach Norden in Frage kam, anders bewertet worden: Am 15. August hatte Graf Waldersee an den General v. Stein im Großen Hauptquartier geschrieben, er halte trotz des Zurückgehens der Russen von Marggrabowa immer noch ein baldiges Vordringen südlich der Romintenschen Heide für bevorstehend. „Was Besseres könnte uns gar nicht passieren.“ Auch weiterhin blieb diese Auffassung beim Armee-Oberkommando bestehen. So hielt es an dem einmal eingeleiteten Aufmarsch unverändert fest. Am 16. August wurde das Armee-Hauptquartier für die bevorstehenden Kämpfe näher an die Front, nach Bartenstein, verlegt.

### 3. Der Beginn der russischen Operationen gegen Deutschland<sup>1)</sup>.

(Skizze 2, S. 71.)

Die gegen Deutschland angelegte Heeresgruppe der Nordwestfront, unter General Schilinski als Oberbefehlshaber mit Generalleutnant Oranowski, seinem bisherigen Stabschef aus Warschau, als

<sup>1)</sup> Anschluß an S. 36.